

# Fitness und Gemeinschaft

Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap: Stadt schreibt Wettbewerb aus

Von Peter Dilling

**KASSEL.** Wer von heute auf morgen plötzlich auf einen Rollstuhl angewiesen ist, der zieht sich gern in die eigenen vier Wände zurück, droht gar in Depression zu fallen. Kaum einer weiß das besser als Friedhelm Meyer. Er hat sich mit eigener Kraft aus dem Sumpf gezogen und den Sport für sich entdeckt. Als Vorstandsmitglied der Behindertensportgemeinschaft Kassel betreibt er Leistungssport, trainiert und spielt mit nicht gehandicapten Vereinskameraden beispielsweise Rollstuhl-Basketball. Als Kegler hat er gar schon Bundestitel errungen.

Doch Meyer stellt nicht die Regel dar, wenn es um die Teilhabe von behinderten Menschen am sportlichen Aktivitäten in Gemeinschaft mit nicht gehandicapten Sportlern geht. „Es gibt Barrieren und Berührungsängste. Die Leute trauen sich nicht, es gibt auch noch zu wenig Angebote“, sagt Alem Andezion vom Kasseler Sozialamt. Das soll sich ändern: Die Stadt hat sich als eine von zwölf Kommunen



Ideen für Gemeinschaftsangebote im Sport gesucht: Bürgermeisterin Ilona Friedrich (von links), Sozialamtsmitarbeiter Alem Andezion und Friedhelm Meyer von der Behinderten-Sportgemeinschaft Kassel, in der auch Nichtbehinderte trainieren, werben für mehr inklusive Bewegungsangebote.

Foto: Peter Dilling

erfolgreich beim Land Hessen als Modellregion für Inklusion beworben und erhält dieses und die beiden Folgejahre insgesamt 100 000 Euro Landesmittel, um die Teilhabe von behinderten Menschen zu stärken.

Die Hälfte der Summe lobt Sozialdezernentin und Bürgermeisterin Ilona Friedrich (SPD) für einen Wettbewerb aus, bei dem Vereine, Verbände oder private Gruppen mit einem Projekt für Bewegungsangebote für behinderte und nichtbehinderte Menschen Preisgelder von bis zu 5000 Euro gewinnen können. Die Bewerber müssen bei der Umsetzung ihres Projekts einen Eigenanteil aufbringen, der

auch in ehrenamtlicher Arbeit bestehen kann.

Den Startschuss für die „Modellregion“ wird eine öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung am 16. August von 17 bis 20 Uhr im Bürgersaal des Rathauses geben.

Außerdem lässt die Stadt eine Bestandsaufnahme machen, wie viele inklusive Sportangebote es in der Stadt bereits gibt und wie diese genutzt werden. Klar sei schon jetzt, dass in Kassel landesweit gesehen überdurchschnittlich viele Menschen mit einer Behinderung von mindestens 50 Prozent leben, sagt Friedrich. Betroffen seien 34000 Bürger. „Das ist also kein Randthema,

es geht uns alle an“, erklärt sie. „Wir wollen den Sport als Brücke und Kontaktmedium nutzen“, sagt Andezion. Alle Sportvereine seien angeschrieben worden. Friedrich hofft für den Wettbewerb aber auch auf viele Initiativen aus den Stadtteilen. Denn lange Wege sind eine der Hürden, denen sich gehandicapte Menschen gegenüber sehen. Für die Sportvereine sei der Wettbewerb eine Chance, neue Angebote zu entwickeln und weitere Mitglieder zu gewinnen, meint Friedrichs Referentin Sabine Herber. Bei der Konzipierung und Abwicklung des Wettbewerbs sind Behinderten- und Seniorenbeirat mit im Boot.

## Service

### Bis 31. Oktober bewerben

Wettbewerb Modellregion Inklusion, Einreichung von Projekten vom 16. August bis 31. Oktober an Magistrat der Stadt Kassel - Sozialamt - Holländische Str. 141, 34127 Kassel, oder im Internet an [sabine.herber@kassel.de](mailto:sabine.herber@kassel.de) oder [alem.andezion@kassel.de](mailto:alem.andezion@kassel.de) Wettbewerbsunterlagen und Infos unter [www.kassel.de/inklusionundbewegung](http://www.kassel.de/inklusionundbewegung) (pdi)